NATURSCHÖNHEITEN
DER REGION EGRENSIS

Kofinanziert durch die Europäische Union aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung. / Investitionen in Ihre Zukunft.

INHALT

LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIETEN

LSG SLAVKOVSKÝ LES (KAISERWALD) 3
LSG ČESKÝ LES (BÖHMISCHER WALD) 3

NATUR IM EGERLAND

1. NR Amerika 4
2. NR Děvín 4
3. ND Goethova skalka (Goethefelsen) 4
4. ND Hamrnický mokřad (Hämmerhäuselner Feuchtgebiet) 4
5. NND Komorní hůrka (Kammerbühl) 5
6. ND Koňský pramen (Pferdesäuerling) 5
7. NND Křížky (Kreuze) 5
8. ND Kynžvartský kámen (Königswarter Stein) 5
9. ND Milhostovské mofety (Mühlessener Mofetten) 6
10. NR Mokřady pod Vlčkem (Sumpfwiesen unter dem Berg Vlček) 6
11. NR Planý vrch (Einsiedler Heide) 6
12. NR Podhorní vrch (Berg Podhorn) 6
13. NR Rathsam 7
14. ND Sirňák 7
15. NR Smraďoch (Stinker) 7
16. NNR SOOS 7
17. NR Stráň u Dubiny (Stráň bei Dubina) 8
18. ND U Sedmi rybníků (Zu sieben Teichen) 8
19. NND Upolínová louka pod Křížky (Trollblumenwiese unter den Kreuzen) 8
20. NND Želená hůrka (Eisenbühl) 8
21. Alej Svobody (Svoboda-Allee) 9

NATUR IM KARLSBADER LAND

22. NNR Božídarské rašeliniště (Gottesgaber Hochmoor) 10
23. ND Čedičová žíla Boč (Basaltgang Wotsch) 10
24. ND Čedičové varhany u Hlinek (Basaltorgel bei Leimgruben) 10
25. ND Homolka (Koppenstein) 10
26. ND Hořečková pastvina na Pile (Enzianwiese in Pila) 11
27. NR Chlum 11
28. NR Malé jeřábí jezero (Kleiner Kranichsee) 11
29. NR Oceán (Ozean) 11
31. Krásenské rašeliniště (Schönfelder Hochmoor) 12
33. NR Olšová vrata (Espenthor) Šemnická skála (Hermannstein) 12
34. NND Skalky skřítků (Zwergfelsen) 13
35. NND Jan Svatoš (Hans Heiling-Felsen) 13
36. ND Údolí Teplé (Tepltal) 13
37. ND Valeč (Walstch) 13
38. ND Viklan Dominik (Wackelstein Dominik) 16
39. NR Vladař (Wladarsch) 16
40. ND Vlčí jámy (Wolfspinge) 16
41. BLE Felsen na Strašidlech (Jindřišské skály) 16
42. BLE Steinbruch von Těšetice (Töstitz) 17
43. Fluss Střela 17

NATUR IM FALKENAUER LAND

44. ND Dominova Skalka (Dominfelsen) 18
45. ND Kamenný hřib (Steinerner Pilz) 18
46. NNR Kladské rašeliny (Glatzener Moor) 18
47. ND Moučné pytle (Mehlsäcke) 18
48. NND Pluhův bor (Kiefernwald Pflugsche Heide) 19
49. NP Přebuzské vřesoviště (Frühbusser Heide) 19
50. ND Rašeliniště Haar (Torfmoor Haar) 19
51. NR Rašeliniště u myslivny (Torfmoor am Forsthaus) 19
52. ND Rotavské varhany (Rothauer Basaltorgel) 20
53. ND Studenec 20
54. ND Údolí Ohře (Egertal) 20
55. NNR Velký močál (Großes Moor) 20
56. NNR Velké jeřábí jezero (Großer Kranichsee) 21
57. ND Vysoký kámen (Hoher Stein) 21
58. Höhle bei Svatava 21
59. Sandgrube Erika 21

NATUR IM TACHAUER LAND

60. ND Sauerbrunnen Čiperka 22
61. NR Diana 22
62. NR Sumpfgebiet Farské bažiny 22
63. NR Hradištský vrch (Radischberg) 22
64. NR Jezírka u Rozvadova (Tümpel bei Roßhaupt) 23
65. NR Křížový kámen (Kreuzstein) 23
66. NR Lazurový vrch (Lasurberg) 23
67. ND Maršovy Chody (Marschakotten) 23
68. NND Tiefmoor Na požárech 24
69. ND Pod Šipínem (Unter dem Schippin) 24
70. NR Pod Volfštejnen (Unter dem Wolfstein) 24
71. NR Podkovák 24
72. ND Prameniště Kateřinského potoka (Quelle des Katharinenbachs) 25
73. NR Přimda (Pfraumberg) 25
74. NR Tisovské rybníky (Tissa-Teiche) 25
75. ND Žďár u Chodského Újezda (Žďár bei Chodský Újezd) 25

Karte mit gekennzeichneten Naturschönheiten ..... 14—15

ANGEWANDTE ABKÜRZUNGEN:

LSG – Landschaftsschutzgebiet
NND – Nationales Naturdenkmal
ND – Naturdenkmal
NNR – Nationales Naturreservat
NR – Naturreservat
BLE – Bedeutendes Landschaftselement

LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIETEN

LSG SLAVKOVSKÝ LES (KAISERWALD)

Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Kaiserwald erstreckt sich im geographischen Dreieck zwischen Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Ausgedehnte Torfmoore, die ein riesiges natürliches Wasserreservoir darstellen, welches das Wasserregime der breiten Umgebung positiv beeinflusst, bilden einen wichtigen Bestandteil der Wälder. Das Landschaftsschutzgebiet Kaiserwald unterscheidet sich durch den Schutz der Quellgebiete von Mineralquellen markant von den übrigen Landschaftsschutzgebieten in der Republik.

LSG ČESKÝ LES (BÖHMISCHER WALD)

Das Landschaftsschutzgebiet Böhmischer Wald nimmt das Gebiet eines Teils des sich von Folmava/Vollmau bis nach Broumov/Braunau erstreckenden Gebirgszuges Böhmischer Wald ein. Die überwiegend bewaldete Landschaft wird durch ein abwechslungsreiches Mosaik von Torfmooren, Weiden, Wiesen und zuwachsendem Brachland mit Vorkommen von geschützten und seltenen Pflanzenarten ergänzt. Die Landschaft des Böhmischen Waldes wurde durch die historische Entwicklung in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, während der die Bevölkerung ausgesiedelt und der Grenzstreifen für die Öffentlichkeit gesperrt wurde, stark beeinflusst. Zig verschwundene Dörfer, über deren Ruinen die Natur ihre Herrschaft übernommen hat, prägen die einzigartige Stimmung des Böhmischen Waldes.

1. NR Amerika

Die rund 2 km südwestlich von Franzensbad liegende Teichpfanne dient als Brutgebiet und als Zwischenhalt vieler Zugvogelarten, darunter auch vieler kritisch bedrohter Arten, und zwar auch im europäischen Maßstab. Zurzeit lebt hier die einzige stabilisierte Kolonie der Lachmöwe im Egerland.

2. NR Děvín

Die Talaue und das linke Ufer des Baches Lužní potok zwischen der Ortschaft Děvín/Döba und Milhostov/Mühlessen stellt ein wertvolles Biozentrum und eine Fläche mit dem genetischen Fonds vieler seltener und bedrohter Pflanzenarten und Lebewesen dar. In der Talaue befinden sich bis zu 3 m starke Torflager mit Mofetten und Mineralquellen.

3. ND Goethova skalka (Goethefelsen)

Auffälliges weißes Quarzgebilde auf der Kote Goethehöhe südwestlich der Ortschaft Výhledy/Steingrün unweit von Hazlov/Haslau. Am Waldrand befindet sich eine Gedenktafel, die an den hiesigen Aufenthalt des Dichters J. W. Goethe erinnert. Die Felsformation ist 400 Meter lang und 10 Meter breit. Die Felswand erreicht eine Höhe von 3 bis zu 15 Metern, darin sind viele Risse, die den Felsen in mehrere kleine Steingärten gliedern. Der Fels wird von grauem und weißem Quarz gebildet und gehört zu den wenigen Quarzwällen im ansonsten aus Granit bestehenden Gebirgskörper bei uns. Das Gebiet wird vom blau markierten Wanderweg durchquert.

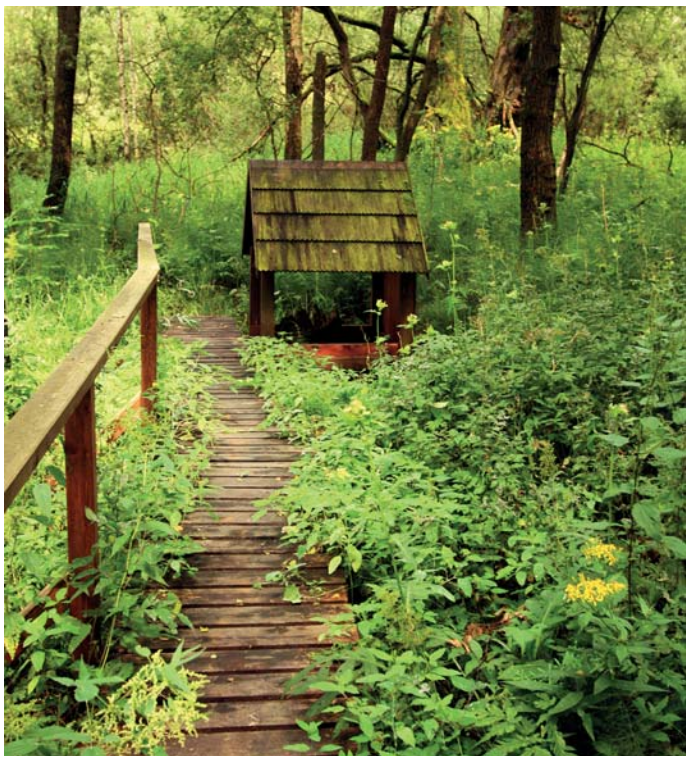
4. ND Hamrnický mokřad (Hämmerhäuselner Feuchtgebiet)

Talaue des namenlosen Flusses zwischen Hleďsebe (Sichdichfür) und Hamrníky (Hammerhäuseln). Schutz und Erhaltung des Biotops von gefährdeten und stark gefährdeten Pflanzenarten, die hier in Gesellschaft weiterer typischer Sumpfpflanzen und Tieren gedeihen. Von den gefährdeten Pflanzenarten wachsen hier Arnika, das Breitblättrige Knabenkraut, der Bitterklee und Trollblumen, die auf dem Gebiet des Landkreises Cheb/Eger nur im Kaiserwald zu finden sind.

5. NND Komorní hůrka (Kammerbühl)

Überreste eines der jüngsten Vulkane des Quartärs in Mitteleuropa 1,7 km südlich von Franzensbad. Der Vulkan bildete sich durch den Ausbruch am Boden eines austrocknenden Salzwassersees. Das Schmelzgestein wurde in wiederholten Abständen hinauf geschleudert und fiel in den Krater zurück. Dadurch wurde der Vulkanhügel geformt. Der Vulkankrater wurde mit Basalt ausgefüllt, wodurch die Vulkanasche an der südwestlichen Seite des Vulkans überdeckt wurde. Im Jahre 1834 wurde ein Stollen in den Vulkanfuß gegraben, wodurch der mit Basalt gefüllte Vulkankamin gefunden und der vulkanische Ursprung dieses Hügels bestätigt werden konnte.

6. ND Koňský pramen (Pferdesäuerling)



Quelltopf der kalten, schwach mineralisierten Mineralquelle im Granitmassiv im Tal des Baches Chotěnovský potok, 300 m nördlich von der Ortschaft Chotěnov/Kuttnau. Die Quelle blieb in einem Erlenstamm erhalten und in ihrer Umgebung befinden sich weitere bekannte Quellen, und zwar Vlkonický pramen, Horka und Martínek.

7. NND Křížky (Kreuze)

Freigelegter entwaldeter Serpentinaustritt in der südlich von der Kote U tří Křížů/Drei Kreuze an der Straße Prameny/Bad Sangerberg – Nová Ves/Neudorf b. Tepl liegenden Einsattelung mit einer Reihe von geschützten Pflanzenarten und Lebewesen. Das endemische Serpentin-Hornkraut ist die größte Rarität der Einsiedler Serpentine (Mnichovské hadce). Zur Erneuerung der Heiden und zur Stärkung der Serpentin-Hornkraut-Population wird ein Teil des Reservates von einer Ziegen- und Schafherde abgeweidet.

8. ND Kynžvartský kámen (Königswarter Stein)

Ein Granitmonolith mit perfekt entwickelten morphologischen Kleinformen aufgrund der Verwitterung und Windabblasung sog. Pseudoschratten, die 0,6 bis 1 m tief sind. Der Steinblock ist 6 m hoch und sein Grundriss beträgt 7 x 5 m. Dieser Stein liegt 400 m nordöstlich vom Kurort Lázně Kynžvart/Bad Königswart und 150 m oberhalb des Teiches Pastevní rybník.

9. ND Milhostovské mofety (Mühlessener Mofetten)

Natürliche Schwefelwasserstoff- und Kohlendioxidaustritte im Tal des Baches Jilmový potok unter dem Berg Podhorní vrch/Podhorn. Das Gas steigt durch Zerklüftungen, die durch die vulkanische Aktivität des Podhorn Bergs entstanden sind, zur Oberfläche hoch. Interessant ist, dass die Gasaustritte in den Mofetten als natürliche Fallen für kleine Nagetiere, Insekten und sogar Singvögel funktionieren. Die Mofetten sind über den gelb markierten Wanderweg von der Gemeinde Milhostov/Mühlessen aus zugänglich.

10. NR Mokřady pod Vlčkem (Sumpfwiesen unter dem Berg Vlček)

Komplex von versumpften Torf- und Moorwiesen mit Mofetten, Quellgebieten und Wasserreservoiren mit vielen besonders geschützten Pflanzenarten und Lebewesen. Einzigartig sind zum Beispiel die hiesige isolierte Elritzen-Population, eine von zwei stabilen Elritzen-Populationen im Kaiserwald und ein Balzgebiet des Birkhuhns.

11. NR Planý vrch (Einsiedler Heide)

Überreste von alten Steinbrüchen am südöstlichen Hang des Berges Vlčí hřbet/Wolfskamm. Der hiesige Serpentin wurde bis in das 1. Viertel des 20. Jahrhunderts abgebaut und wurde zur Herstellung von Dekorationsmaterial und für Grabsteine benutzt.

12. NR Podhorní vrch (Berg Podhorn)

Einzigartiges Relikt eines Basaltvulkans mit einem markanten Doppelgipfel aus dem Tertiär, Bestände von Fels- und Waldpflanzengesellschaften. Ein verlassener Strebbau ist eine Fundstelle von vielen Mineralen. Durch das Naturreservat führt ein markierter Wanderweg.

13. NR Rathsam

Das Naturreservat Rathsam schützt den mäandernden Zusammenfluss der Ohře/Eger und der Röslau und angrenzende Feuchtgebiete zwischen den Gemeinden Pomezí/Mühlbach) und Libá/Liebenstein. Das Gebiet stellt ein regionales Biozentrum dar, welches nicht nur durch seine Lage, sondern auch in seiner Bedeutung über die Landesgrenzen hinausreicht. Im südlichen Teil des Naturreservates am linken Ufer der Röslau lag die Gemeinde Rathsam mit rund 80 deutschen Bewohnern. Nach der Aussiedlung im Jahre 1945 wurde die Ortschaft nicht neubesiedelt und ging unter.

14. ND Sirňák

Mofetten in der Aue des Flusses Teplá/Tepl unter dem Berg Podhorní vrch. Die letzten Erinnerungen an die einst kräftige Vulkantätigkeit – schwefelwasserstoff- und kohlendioxidhaltige Gasergüsse, die charakteristische Schlammvulkane bilden. Das Gebiet ist schwer zugänglich.

15. NR Smraďoch (Stinker)

Das Naturreservat liegt im Bereich einer tektonischen Bruchlinie (Verwerfung) mit Ausströmungen von Kohlendioxid und Schwefelwasserstoff. Dadurch entwickeln sich kleine Schlammvulkane, sog. Mofetten und Tümpel, aus welchen Gas austritt. Daher stammt auch der Name Smraďoch/Stinker, denn der entweichende Schwefelwasserstoff stinkt. In diesem besonderen Biotop wachsen auch einige geschützte Pflanzenarten, zum Beispiel der Rundblättrige Sonnentau und die Moosbeere. Mitten im Reservat befindet sich ein kurzer Lehrpfad.

16. NNR SOOS

Ein weitläufiges Sumpf- und Torfmoorgebiet, wo eine große Menge von Mineralquellen entspringt und wo aus sog. Mofetten (Schlammvulkanen) reines Kohlendioxid austritt. Der Lehrpfad ist über einen 1,2 km langen Knüppeldamm zugänglich. Der Rundweg führt über den Boden eines ausgetrockneten Salzwassersees, wo sich aus Zellenhüllen der Kieselalgen – eine europäische Rarität – eine Kieselgurschicht gebildet hat. Das bizarre Gelände ist durch Erosion zerfurcht und mit gelben und weißen Mineralsalzausblühungen übersät. Seit dem Jahre 2005 gehört das Naturreservat SOOS zum Netz der europäischen Gebiete mit gemeinschaftlicher Bedeutung.

17. NR Stráň u Dubiny (Stráň bei Dubina)

Schutz und Erhaltung natürlicher Gesellschaften von nicht gedüngten Kurzhalmwiesen, Weiden und Heiden und trockenwarmen Grasgesellschaften etwa 3 km von der Gemeinde Libá/Liebenstein entfernt an der Staatsgrenze zu Deutschland. Die Wiesen wurden als Bestandteil der Gemeinde Dubina bis zum Ende des 2. Weltkrieges regelmäßig bewirtschaftet. Nach dem Wegzug der deutschen Anlieger und der Errichtung des Grenzstreifens entlang der Staatsgrenze blieben die Flächen brach liegen.

18. ND U Sedmi rybníků (Zu sieben Teichen)

Das ursprüngliche System von sieben Teichen zwischen den Gemeinden Vojtanov/Voitersreuth und Starý Rybník/Altenteich wurde anfangs des 19. Jahrhunderts errichtet. Die Teiche waren mit sinnreichen Kanälen miteinander verbunden, wovon einige bis heute erhalten blieben. Rund um die Teiche entwickelten sich litorale Sumpfpflanzengesellschaften von regionaler Bedeutung. Diese stellen geeignete Fortpflanzungsgebiete für Amphibien dar. Das Teichsystem wird gleichzeitig als ein technisches Denkmal betrachtet.

19. NND Upolínová louka pod Křížky (Trollblumenwiese unter den Kreuzen)

Ein Naturreservat von Sumpf- und Torfmoorwiesen mit vielen besonders geschützten Pflanzenarten und Lebewesen. Ein Paradies für Botaniker. Die sehr seltenen Pflanzen werden hier neben der Trollblume auch durch die Heidelbeerweide, die Sibirische Schwertlilie oder durch das Bleiblättrige Knabenkraut und das Fuch´s Knabenkraut vertreten.

20. NND Železná hůrka (Eisenbühl)

21. Alej Svobody (Svoboda-Allee)

Die Svoboda-Allee wurde im Jahre 1902 entlang des Weges zwischen zwei Forsthäusern, und zwar Na Hvězdě/Forsthaus Svoboda) und Valy/Forsthaus Metternich bei Marienbad angepflanzt. Sie wurde nach dem Förster Svoboda benannt, der im Forsthaus Na Hvězdě jahrelang wohnte. Die Allee bildete auf beiden Seiten der Straße eine an manchen Stellen ziemlich gelichtete Baumreihe. Sie besteht aus fast vierhundert Bäumen und ist 2,5 km lang.

Der Železná hůrka/Eisenbühl ist ein Überrest der jüngsten Vulkanerscheinungen in Tschechien. Er liegt ca. 1,2 km südlich von der Gemeinde Mýtina/Altalbenreuth). Die Vulkanstruktur wurde durch mindestens zwei Eruptionen gebildet. Das durch Vulkanauswürfe gestaltete Profil ist in einem kleinen Steinbruch, in dem man früher Baumaterial abbaute, sichtbar.

22. NNR Božídarské rašeliniště (Gottesgaber Hochmoor)

Weiträumiger Gebietskomplex, der sich von Boží Dar/Gottesgab bis nach Hřebečná/Hengstererben erstreckt, das größte erzgebirgische Hochmoor in der Höhe von ca. 1000 m ü. M. mit einem Lehrpfad. Auf seinem Gebiet befindet sich der höchstgelegene Vulkan in Mitteleuropa, der Božídarský Špičák (1115 m, Gottesgaber Spitzberg), eine Basaltkuppe mit Überresten der Lavaüberfaltungsdecke und im Nordteil des Reservates liegt das technische Denkmal Plattner Kunstwassergraben/Blatenský příkop, der zu Zeiten des Erzbergbaus als Hauptzuleitungsgraben diente.

23. ND Čedičová žíla Boč (Basaltgang Wotsch)

Nördlich von Stráž nad Ohří/Varta ragt in der Höhe von 436 m. ü. M. ein mächtiger Basaltgang mit typischer Säulenstruktur über den Horizont empor. Der Zugang zu diesem Naturdenkmal ist schwierig, das Bewältigen des steilen und schroffen Hangs setzt gute physische Fitness voraus. Weniger mutigen Besuchern ist der Aufstieg zum ca. 50 m entfernten Hügel zu empfehlen, wo sie ein hinreißender Ausblick auf die Gipfel des Gebirgszuges Doupovské hory/Duppauer Gebirge, den mäandrischen Fluss Ohře/Eger und die Ortschaft Korunní mit der Eisenbahnstrecke erwartet.

24. ND Čedičové varhany u Hlinek (Basaltorgel bei Leimgruben)

Der entblößte Basaltausguss im ehemaligen Steinbruch am Hang des ursprünglichen Triasvulkanes ist als Naturdenkmal geschützt.

25. ND Homolka (Koppenstein)

Präparierter Basaltkegel mit einer typischen säulenartigen Spaltung und grünen Olivin-Einsprenklungen. Die gesamte Umgebung rund um den Hügel Koppenstein ist für Mineraliensammler sehr attraktiv. Auf den Feldern sind freiliegende Feldspatkristalle (Karlsbader Zwillinge) und manchmal sogar das himmelblaue Mineral Disthen sowie auch Rutil, Diamantspatkörnchen und mit viel Glück Rubinarten zu finden.

26. ND Hořečková pastvina na Pile (Enzianwiese in Pila)

Dieser vorübergehend geschützte Standort am südlichen Rande der Gemeinde Pila ist durch sich abwechselnde Gesellschaften von feuchten Pfeifengras- und Distelwiesen und kleinflächigen Niedermooren mit vielen besonders geschützten Pflanzenarten und Lebewesen charakterisiert. Durch das große Aufkommen von bis zu 500 einzelnen, anfangs September blühenden Enzianen der Art Gentianella obtusifolia subsp. sturmiana ist die Wiese einzigartig.

27. NR Chlum

Natürliche Lebewesen- und Pflanzengesellschaften auf dem Sonnenbrennerbasalt des jungvulkanischen Tafelberges stellen den Grund für den Schutz der Region dar. Hier in Nordwestböhmen ist die seltene Orchidee Rotes Waldvöglein zu finden. Das Naturreservat ist über den markierten Wanderweg von Manětín/Manetin über den Kamm des Berges Chlumská hora nach Chlum zugänglich.

28. NR Malé jeřábí jezero (Kleiner Kranichsee)

Das Hochmoor ist ein Nachweis der natürlichen Entwicklung von Pflanzen- und Lebewesengemeinschaften der Hochmoore im Erzgebirge. Das Reservat ist über den Waldweg von der verschwundenen Ortschaft Jelení bei Nové Hamry/Hirschenstand bei Neuhammer zugänglich. Auf der deutschen Seite knüpft es an das größere gleichartige Reservat „Kleiner Kranichsee" an.

29. NR Oceán (Ozean)

Unberührtes Gebirgstalmoor mit Bergkieferbewuchs und typischer Flora, Birkenhahngebiet. Das Gebiet ist über den Waldweg, der vom aus Pernink/Bärringen zum Drachenfels führenden markierten Wanderweg abbiegt, zugänglich.

30. NR Ostrovské rybníky (Schlackenwerther Teiche)

Ein 1,5 km westlich von der Stadt Ostrov/Schlackenwerth entlang der von Ostrov nach Hájek/Grasengrün führenden Bahnstrecke liegendes System von Teichen. Das Reservat umfasst zwei größere und sechs kleinere durch viele Kanäle miteinander verbundene Teiche. Diese Landschaft ist ein geeignetes Brutgebiet für Vögel und im Herbst und im Frühling ein beliebter Zwischenhalt für Zugvögel. Die Teiche selbst gelten als wichtiges Vermehrungsgebiet des Kammmolches.

31. Krásenské rašeliniště (Schönfelder Hochmoor)

Hierbei handelt es sich um ein durch den früheren Tagebau stark beeinträchtigtes Hochmoor mit auf dem Sumpf- und Moorboden wachsenden Fichtenwäldern. Ein kleiner Teil des Hochmoores blieb in seiner ursprünglichen Form erhalten. Das wichtigste Gebiet stellt ein sehr gut entwickeltes Biotop von Hochmoorschlenken und offenen Hochmooren dar. Ihre Morphologie, Repräsentativität und Artenvielseitigkeit übertrifft auch Lokalitäten im Nationalen Naturpark Kladské rašeliny/Glatzener Moor. Damit ist dieser Standort aus Sicht dieser Gemeinschaften der repräsentativste im LSG Kaiserwald.

32. NR Ryžovna (Seifen)

Das Naturreservat liegt westlich der Straße Hřebečná – Ryžovna. Im Steinbruch am Südhang des Bergrückens wurde eine Basaltdecke mit einer groben Säulenstruktur aus dem Tertiär aufgedeckt, ein einzigartiges Beispiel der Georeliefinversion. Ziel des Schutzes ist der sehr wertvolle und artenreiche Restbestand eines Buchenwaldes auf Basaltschutt mit einer reichhaltigen Kräuterschicht, der sich am Nordhang des Basaltrückens befindet und in dieser Meereshöhe völlig einzigartig ist.

33. NR Olšová vrata (Espenthor) Šemnická skála (Hermannstein)

Steiler, zum Teil mit natürlichem Schuttwald bedeckter Phonolithausläufer. Der Standort ist eine historische Niststätte von Uhus und Kolkraben. Zum Gipfel des Felsens führt ein Wanderweg.

34. NND Skalky skřítků (Zwergfelsen)

Ein absolut einzigartiger Standort mit Pseudo-Karsthohlräumen in tertiärem Vulkanbrockengestein am westlichen Rande des Duppauer Gebirges. Die Hohlräume der Höhlen mit einem Durchmesser von bis zu einem Meter sind rund oder oval, geradlinig, von einigen Zentimetern bis zu fünf Metern tief, meistens horizontal und senkrecht sowie auch schräg zur Felswand orientiert. Das Denkmal ist über einen Wanderweg von Dubina zugänglich.

35. NND Jan Svatoš (Hans Heiling-Felsen)

Nationales Naturdenkmal einer romantischen Granitfelsformation mit typischer blockartiger Absonderung. Hier finden wir Felsnadeln, -wände und –türme, die in eine Höhe von bis zu 50 m emporragen. Die Attraktivität der Felsen wird durch die Sage über Hans Heiling (Jan Svatoš) gesteigert, laut welcher die Felsformation einen versteinerten Hochzeitszug darstellt und die einzelnen Felsen die Namen Hans Heiling, Bräutigam mit Braut, Pfarrer, Trauzeugen, Musikanten, Schwiegervater, Schwiegermutter und Schloss tragen.

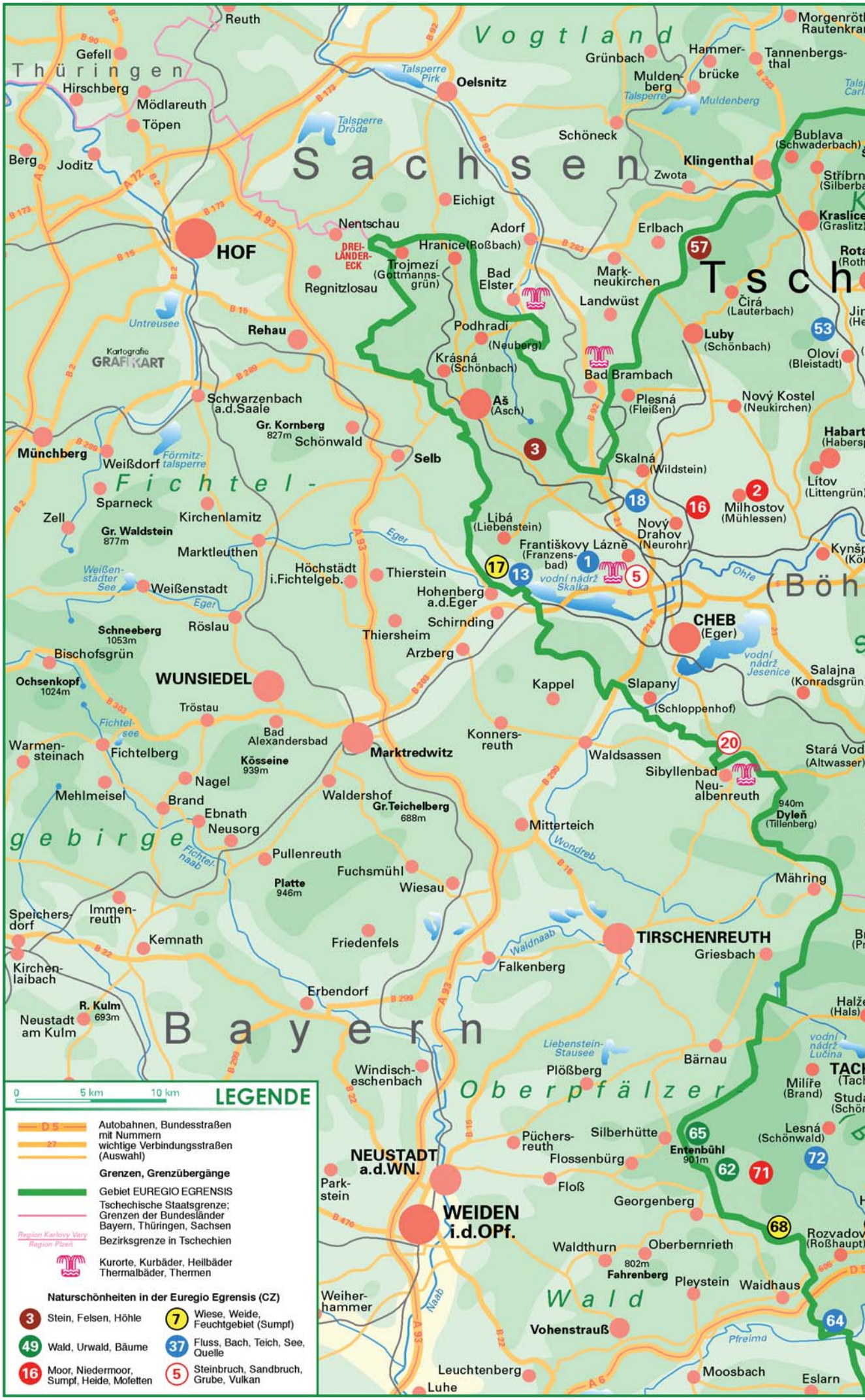
36. ND Údolí Teplé (Tepltal)

Tief eingeschnittenes canyonartiges Tal des Flüsschens Teplá/Tepl mit einer reichhaltigen, an extreme Standorte von Felsbiotopen gebundenen Vegetation. Im Tal bildeten sich einige interessante geomorphologische Phänomene – Felsüberhänge, Pseudokarstspalthöhlen oder Steinblockfelder auf den Hängen.

37. ND Valeč (Walstch)

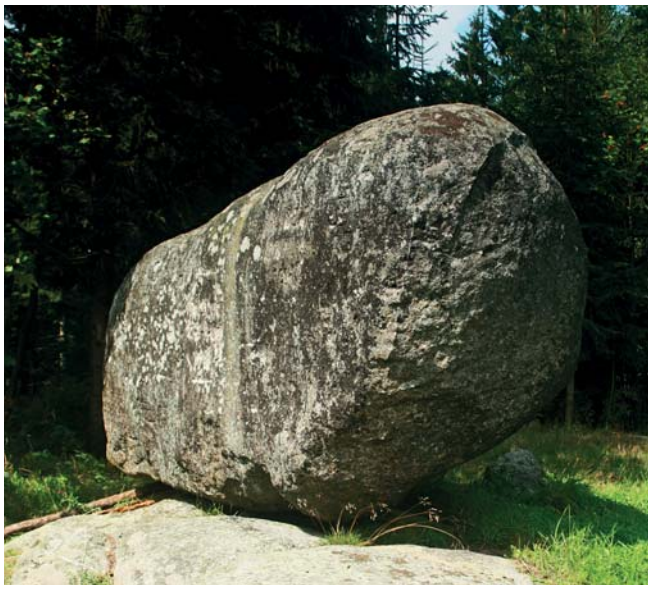
Weltfundstätte des Minerals Hyalith. Ziel des Schutzes ist die Aufrechterhaltung der weitläufigen Fundstätte von vielen Mineralen, nebst Hyalith auch Apathit, Aragonit, Staffelit u.a.

NATURSCHÖNHEITEN DER REGION EGRENSIS



Erzgebirge
Fichtelberg
1214m
Kovářská
(Schmiedeberg)
Výsluní
(Sonnenberg)
CHOMUTOV
(Komotau)
Johann-
georgenstadt
Carlsfeld
Potůčky
(Breitenbach)
Ober-
wiesenthal
Hradiště
(Radis)
Meděnec
(Kupferberg)
Blatenský vrch
1043m
Boží Dar
(Gottesgab)
Horní Blatná
(Bergst.-
Platten)
Klínovec
1244m
Březno
(Priesen)
Nové
Hamry
(Neuen-
hammer)
Přebuz
(Frühbuß)
Abertamy
(Abertham)
Jáchymov
(St.Joachimsthal)
Klášterec n. Ohří
(Klösterle a.d.Eger)
vodní nádrž
Nechranice
(Eger)
Ohře
Rokle
(Rachel)
Chabany
(Quon)
Šindelová
(Schindelwald)
Nejdek
(Neudeck)
Merklín
(Merkels-
grün)
Ostrov
(Schlackenwerth)
Truppen-
übungsplatz
Lesná
812m
Doupovské hory
Velichov
(Welchau)
Račetice
(Radschitz)
echische
Nová Role
(Neu-Rohlau)
KARLOVY VARY
(Karlsbad)
Chodov
(Chodau)
Dolní Nivy
(Unt.-Neugrün)
Hradiště
934m
Vojenský výcvikový
prostor - Hradiště
Bukový
vrch 700m
Mašťov
(Maschau)
Podborany
(Podersam)
Nové Sedlo
(Neustadt)
Doubí
(Aich)
Prokopy
749m
Nová Ves
(Neudorf)
Očihov
(Groß-Otschehau)
Citice
(Zieditz)
Loket
(Elbogen)
SOKOLOV
(Falkenau)
vodní nádrž
Stanovice
Valeč
(Waltsch)
Teplička
(Töppeles)
Bochov
(Buchau)
Verušičky
(Klein Werscheditz)
Lubenec
(Lubenz)
Horní Slavkov
(Schlaggenwald)
Březová
(Prosau)
Hlinky
(Leimgruben)
Kozlov
(Kosslau)
Polom
(Pohlem)
Chyše
(Chiesch)
Černčice
(Tschentschitz)
Krásno
(Schönfeld)
Žlutice
(Luditz)
vodní nádrž
Žlutice
Střela
Bečov nad Teplou
(Petschau)
Štědrá
(Stiedra)
Vladař
693m
Žďár
(Schaar)
Toužim
(Theusing)
Pšov
(Schaub)
Rabštejn
(Rabenstein)
Prameny
(Sangerberg)
Lesný
983m
Kladská
(Glatzen)
Mnichov
(Einsiedl)
Poseč
(Poschitz)
Lázně Kynžvart
(Bad Königswart)
MARIÁNSKÉ
LÁZNĚ (Marienbad)
Podhorní vrch
847m
Dobrá Voda
(Dobrawod)
Bezvěrov
(Bärnklau)
Manětín
(Manetin)
Teplá
(Tepl)
Nečtiny
(Netschetin)
Kralovice
(Kralowitz)
Krásné
(Schönthal)
Mrázov
(Prosau)
Úterý
(Neumarkt)
Plasy
(Plass)
Vlkovice
(Wilkowitz)
Boněnov
(Prosau)
Bezdružice
(Weseritz)
Loza
(Losen)
Chodová
Planá
(Kuttenplan)
Lestkov
(Leskau)
Konstantinovy
Lázně
(Konstan-
tinsbad)
Homole
681m
(Schippin)
Šipín
Úněšov
(Anischau)
Planá
(Plan)
Olbramov
(Wolfersdorf)
Ctiboř
(Stiebenreuth)
Pernarec
(Pernharz)
Zruč
(Zrutsch)
Třemošná
(Tremoschna)
Kočov
(Gottschau)
Černošín
(Tschernoschin)
Vichov
(Wickau)
Erpužice
(Welperschitz)
Město Touškov
(Tuschkau
Stadt)
PLZEŇ
(Pilsen)
Svojšín
(Schweißing)
Lhota
(Ellhotten)
Staré Sedliště
(Alt Zedlisch)
Stříbro
(Mies)
Sytno
(Sittna)
Nýřany
(Nürschan)
Kladruby
(Kladrau)
Bor
(Haid)
Výrov
(Wierau)
Starý
Plzenec
(Alt-Pilsen)
Přimda
(Pfraunberg)
Staré Sedlo
(Alt-Sattel)
Chotěšov
(Chotischau)
Dobřany
(Wiesengrund)
Prostiboř
(Prostibor)
Kostelec
(Kostelzen)
Nová Ves
(Neundorf)
Třeměšné
(Zemschen)
Velký
Malahov
(Gr. Malowa)
Honezovice
(Honositz)
Radbuza
Stod
(Staab)
Uhlava
Bělá n. Radbuzou
(Weißensulz)
Holýšov
(Holleischen)
Přeštice
(Pschestitz)
Železná
(Eisendorf)
Mirkov
(Mirschikau)
Slavkovský les
(Kaiser-
wald)
Doupovské hory
(Duppauer
Gebirge)
Českomoravská vrchovina
Republik

38. ND Viklan Dominik (Wackelstein Dominik)



Der Wackelstein mit dem Namen Dominik liegt 1,5 km nordöstlich von der Gemeinde Rybničná. Er ist 3,5 m lang, 1,5 m breit und 2 m hoch. Laut historischen Notizen war der Wackelstein früher nicht so stabil und schwankte bereits bei stärkeren Windböen. Er ist über den markierten Wanderweg zugänglich.

40. ND Vlčí jámy (Wolfspinge)

Die berühmteste Gruppe mittelalterlicher Zinnerzortungen im Erzgebirge. Die interessantesten davon sind zwei Senkungssysteme der Gruben Georg und Wolfgang. Durch den Einfluss des spezifischen Mikroklimas bildet sich hier Höhleneis und bleibt den ganzen Sommer lang liegen. Der Zugang ist über markierte Wanderwege möglich, von Horní Blatná/Bergstadt Platten führt ein Lehrpfad her.

39. NR Vladař (Wladarsch)

Grund für den Schutz ist die Erhaltung der Landschaftsdominante des Hochlandes Vladařská vrchovina, des Basalttafelberges Vladař. Auf seinem südlichen und südöstlichen Hang entwickelten sich im verwitterten, stark humosen Steinschuttboden Gemeinschaften wärmeliebender Hainvegetation. Am Gipfel befinden sind Überreste der prähistorischen und mittelalterlichen slawischen Besiedlung. Das Reservat ist über einen markierten Wanderweg zugänglich.

41. BLE Felsen na Strašidlech (Jindřišské skály)

Unglaublich interessante Gruppe mächtiger Granitfelsen etwa 2 km von Horní Blatná. Sie bildet durch sog. Frostsprengung entstandene Felskliffe und Felswälle. Die Felswände sind über 20 m hoch.

42. BLE Steinbruch von Těšetice (Töstitz)

Der morphologisch markante Basalthügel mit Vorkommen von Steinbruchflora und -fauna liegt unweit der Ortschaft Těšetice bei Bochov.

43. Fluss Střela

Vom Wasserreservoir Žlutice/Luditz bis zur Ortschaft Poříčí, die ungefähr 16 km flussabwärts liegt, erstreckt sich ein durch das System Natura 2000 geschützter Standort. Der Fluss bildet hier einen natürlich mäandrierenden Wasserlauf in einer weitläufigen Aue und seine Ufer werden von Erlen, gelegentlich von Weiden umsäumt. Dieses Gebiet ist vor allem wegen der idealen Lebensbedingungen für das seltene Bachneuauge wichtig.

44. ND Dominova Skalka (Dominfelsen)

Einzigartiges Schutzgebiet auf dem Serpentinsubstrat des Berges Vlčí hřbet/Wolfskamm mit großen Vorkommen seltener und geschützter Pflanzen z.B. Winterheide, endemisches Serpentin-Hornkraut, Braugrünes Streifenfarn, Serpentin-Streifenfarn und weiterer Pflanzenarten. Der Felsen wurde nach dem Botaniker und dem Autoren der phytogeographischen Studie über die Flora des Kaiserwaldes Prof. Karl Domin benannt.

45. ND Kamenný hřib (Steinerner Pilz)

Der etwa 750 m südlich von der Gemeinde Krásná Lípa u Šindelové/Schönlind bei Schindlwald liegende Granitblock mit dem Aussehen eines riesigen Steinpilzes ist ein Beispiel der Platten- und Blockspaltung von Gesteinen und ihrer selektiven Verwitterung und Windabblasung. Der Steinblock stellt ein markantes ästhetisches landschaftliches Element dar. Der Steinblock hat einen viereckigen Grundriss mit einem Ausmaß von ungefähr 4 x 3 m und einer Höhe von 3 m.

46. NNR Kladské rašeliny (Glatzener Moor)

Das größte nationale Naturdenkmal, gebildet von fünf getrennten Sumpfkieferhochmooren mit Moorgemeinschaften. Diese heißen Husí les, Malé rašeliniště, Tajga, Paterák und Kladský rybník. Dieses Gebiet passieren zwei tektonische Brüche, durch welche Grundwasser austritt. Dies ist die einzige Stelle im Kaiserwald wo auf alten Birken bis zu 30 cm lange Flechten zu sehen sind, und zwar Bartflechten der Gattungen Usnea und Bryoria. In der Umgebung des Teiches Kladský rybník wurde ein behindertengerechter Lehrpfad errichtet.

47. ND Moučné pytle (Mehlsäcke)

Das am Berg Jelení vrch liegende Naturdenkmal schützt bizarre Felskliffe, die in der Eiszeit durch seitliche Verwitterung entstanden sind, wobei sich Felsen durch das ständige Gefrieren und Auftauen spalteten und die dabei locker gewordenen Steine herausfielen. Am Naturdenkmal führt der grün markierte Wanderweg vorbei.

48. NND Pluhův bor (Kiefernwald Pflugsche Heide)

Das Reservat schützt einen natürlichen Kiefernwald mit kleinen Serpentinausbissen. Auf den Felsen wachsen viele seltene Serpentinfarne und einige subatlantische Arten – Winterheide, Buchsblättriges Kreuzblümchen.

49. NP Přebuzské vřesoviště (Frühbusser Heide)

Weiträumiger Komplex von naturnahen Biotopen am Rande der Gemeinde Přebuz/Frühbuss, Refugium von seltenen und bedrohten Pflanzen- und Lebewesensarten. Das Gebiet wird von einer bis zu 3 Meter starken, in der Vergangenheit teilweise abgebauten Torfschicht gebildet.

50. ND Rašeliniště Haar (Torfmoor Haar)

Ein stagnierender, 3,5 km südwestlich von der Gemeinde Přebuz liegender Komplex von fünf kleinen Torfmooren mit Sumpfkiefern, Latschenkiefern und Hochmoor-Flora.

51. NR Rašeliniště u myslivny (Torfmoor am Forsthaus)

Im Reservat wachsen 12 Arten besonders geschützter Pflanzenarten, die wichtigsten sind das Fieberklee, das Bach-Quellkraut, die Rosmarinheide und die Schwarze Krähenbeere. Von Bedeutung ist auch das Vorkommen der hier lebenden Schmetterlingspopulation des seltenen Goldenen Scheckenfalter (Skabiosen-Scheckenfalters).

52. ND Rotavské varhany (Rothauer Basaltorgel)

Beispiel eines präparierten Basaltkörpers mit einer typischen Säulenspaltung etwa 700 m nördlich von der Straßenkreuzung im unteren Ortsteil von Rotava/Rothau. Die Säulen haben einen Durchmesser von 13 bis 15 cm und sind bis zu 12 m lang. Zum Naturdenkmal führt ein markierter Wanderweg.

53. ND Studenec

Kleiner Weiher mit umliegenden Wiesen im Tal des Baches Studenecký potok, etwa 700 m westlich von der Gemeinde Studenec/Prünles und 3 km südwestlich von der Gemeinde Oloví/Bleistadt mit einer reichhaltigen Population des stark gefährdeten Drachenwurz.

54. ND Údolí Ohře (Egertal)

Schutz von Pseudokarsterscheinungen, die sich, zusammen mit wichtigen geologischen Profilen, die häufige fossile Bestandteile der Tertiärflora beinhalten, in Sedimenten des Falkenauer Beckens/Sokolovská pánev auf beiden Ufern des morphologisch markanten Egertals bei Staré Sedlo/Altsattel befinden.

55. NNR Velký močál (Großes Moor)

Gebirgsmoor mit charakteristischem Bergkieferbewuchs und typischer Moorflora und -fauna im Quellegebiet des Flusses Rolava/Sauersack. Das Große Moor ist eine absolute Besonderheit mit einem gegliederten Mikrorelief, früher wurde hier Moor gestochen, heutzutage ist das Betreten des Gebiets verboten.

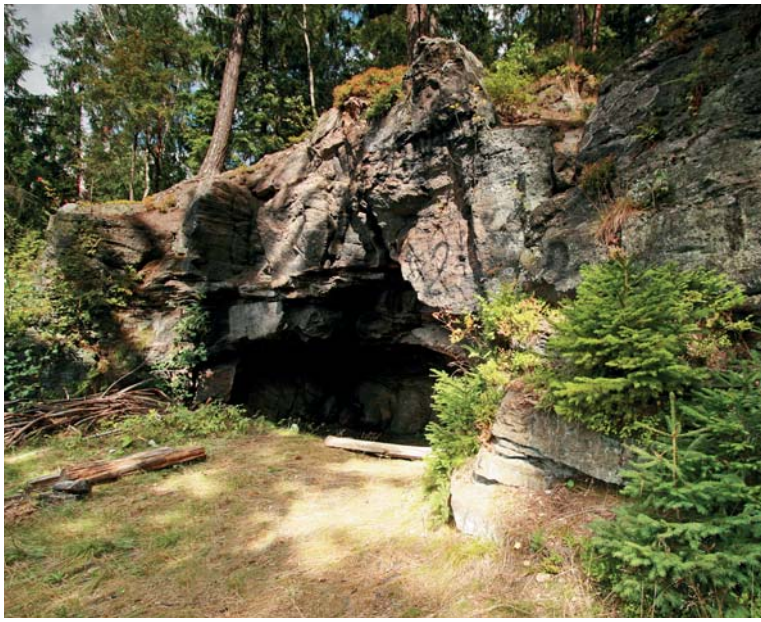
56. NNR Velké jeřábí jezero (Großer Kranichsee)

Schutz eines zum Teil durch Bergkieferbewuchs mit vereinzelten Fichten, zum Teil durch den freien Bewuchs von Torfmoos mit vielen Tümpeln gebildeten Gebirgsmoors.

57. ND Vysoký kámen (Hoher Stein)

Geomorphologisch markante Felsengruppe aus Quarzgestein südwestlich von Kraslice/Graslitz und nördlich von Luby/Schönbach. Der Aussichtsfels/Vyhlídková skála ist die erste Felsformation auf der Westseite, dann kommt der Felswall, an dessen Ende der als Schnabel/Zobák bezeichnete Turm steht und der Kamm wird von einem massiven Felsturm, dem Windfelsen/Větrná skála abgeschlossen.

58. Höhle bei Svatava



Brekzien- und Sandsteinausbisse, klassischer paläontologischer Standort zum Studium von Flusssystemen und zum Studium der Flussflora, ästhetisch reizvolle Pseudokarsterscheinungen – Felsentor, kleine Höhlen. Von Podlesí nach Luh nad Svatavou führt ein blau markierter Wanderweg.

59. Sandgrube Erika

Die alte Sandgrube in Podlesí bei Svatava ist ein wegen des Vorkommens des Kammmolches im System Natura 2000 geschützter Standort und eine Weltfundstätte von Fossilien der Urwaldflora. Sie ist von der Straße Sokolov – Jindřichovice erreichbar.

60. ND Sauerbrunnen Čiperka

Einer der bekanntesten Säuerlinge des Kaiserwaldes. Ziel des Schutzes ist eben die Erhaltung dieses charakteristischen geologischen Phänomens. Die Quelle wurde anfangs des vergangenen Jahrhunderts vom ehemaligen Kraftwerkbenutzer, Herrn Hanika, der sich für die Elektrifizierung des Landes eingesetzt hat, zugänglich gemacht. Der Säuerling ist über den grünen Wanderweg zugänglich.

61. NR Diana

Einer der wertvollsten natürlichen Vorgebirgsbestände mit Urwaldcharakter im Waldgebiet Český les oberhalb des Tals des Baches Kateřinský potok westlich der Gemeinde Diana.

62. NR Sumpfgebiet Farské bažiny

Torfmoor mit spezifischen biologischen Populationen und dem weiträumigsten zusammenhängenden Hakenkieferbestand im Böhmischen Wald am westlichen Hang des Berges Sklářský vrch, etwa 3 km südwestlich der Ortschaft Lesná/Schönwald, nördlich der Straße von Lesná zur Einöde Stará Knížecí Huť/Alte-Fürstenhütte.

63. NR Hradištský vrch (Radischberg)

Basalttafelberg oberhalb der Ortschaft Okrouhlé Hradiště/Scheibenradisch mit Beispielen von gattungsreichhaltigen wärmeliebenden Mischwaldbeständen, Frostkliffen und langgezogenen Steinmeeren am Südhang. Hier wächst die unter besonderem Schutz stehende Türkenbund-Lilie. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich weiträumige Fundstätten von Anzeichen ehemaliger keltischer Besiedlung.

64. NR Jezírka u Rozvadova (Tümpel bei Roßhaupt)

Waldmoor mit drei Tümpeln mitten im dichten Fichtenwald nahe der Staatsgrenze, 6 km von der Gemeinde Rozvadov/Roßhaupt entfernt. Hier gibt es einen reichlichen Torfmoos- und Wollgrasbewuchs und ein reichhaltiges Vorkommen des Rundblättrigen Sonnentaus und der Moosbeere.

65. NR Křížový kámen (Kreuzstein)

Das Reservat schützt den natürlichen versumpften Fichtenwald auf dem Torfmoor. Der Waldbewuchs besteht überwiegend aus Fichten unterschiedlichen Alters mit Beimischungen von Buchen, Ebereschen und Tannen. Das Reservat ist über den grünen Wanderweg von Ostrůvek erreichbar.

66. NR Lazurový vrch (Lasurberg)

Die steilen Felshänge des Lasurbergs wurden früher zum Abbau von Kristallkalk genutzt. Der Eingang in die extrem gefährlichen Stollen wurde aus Sicherheitsgründen sowie zwecks der Ruhe für die seltenen Fledermausarten, die den Grund für den Schutz darstellen, abgesichert.

67. ND Maršovy Chody (Marschakotten)

Stark versumpfte Wiese 300 m südlich von der Gemeinde Maršovy Chody u Tachova/Marschakotten bei Tachau. Grund für den Schutz sind seltene Pflanzenarten von nationaler Bedeutung.

68. NND Tiefmoor Na požárech

Tiefmoor fast ohne Waldbewuchs mit großem Vorkommen an Birkhühnern südlich der ehemaligen Ortschaft Jedlina/Neu Losimthal nahe der Staatsgrenze. Das Reservat knüpft unmittelbar an das deutsche Schutzgebiet Moorwälder bei Leßlohe an.

69. ND Pod Šipínem (Unter dem Schippin)

Linkes Ufer des Baches Hadovka unweit oberhalb seiner Mündung in den Bach Úterský potok, etwa 1,2 km nordwestlich der Gemeinde Mydlovary. Grund für den Schutz ist ein Standort mit einer reichhaltigen Straußenfarnpopulation. Das Naturdenkmal wird von einem 7 km langen Lehrpfad überquert.

70. NR Pod Volfštejnen (Unter dem Wolfstein)

Feuchte Wiesen mit einer Vielzahl an besonders geschützten Pflanzenarten, insbesondere Knabenkräutern und Enzianen unter der Burg Volfštejn/Wolfstein, 2 km südwestlich der Gemeinde Černošín/Tschernoschin.

71. NR Podkovák

Ein Hochmoor 2,5 km südwestlich der Gemeinde Lesná mit Bergkieferbeständen und typischen Pflanzengemeinschaften, zum Beispiel der Moosbeere, der Rosmarinheide, des Scheiden-Wollgrases oder des Langblättrigen Knabenkrautes.

72. ND Prameniště Kateřinského potoka (Quelle des Katharinenbachs)

Quellmoor mit einem hohen Grundwasserpegel am Südhang des Berges Holý vrch, etwa 1,5 km südöstlich der Gemeinde Lesná und 1,2 km westlich der ehemaligen Ortschaft Bažantov/Wosant Hier wachsen viele besonders geschützte Pflanzenarten, vor allem Knabenkräuter.

73. NR Přimda (Pfraumberg)

Das Naturreservat erstreckt sich auf Erosionsschutthängen mit kleinen Frostkliffen oberhalb der Gemeinde Přimda/Pfraumberg. Grund für den Schutz sind Überreste eines alten Mischwaldes mit einer Überzahl an Buchen.

74. NR Tisovské rybníky (Tissa-Teiche)

Sechs Teiche in der Umgebung der Gemeinde Tisová/Tissa und der Ortschaft Jemnice/Gamnitz, entlang der Straße ab der Autobahnabfahrt A5 Nová Hospoda bis nach Tachov/Tachau. Eine wichtige Brutstätte und Migrationszwischenhalt für Wasservögel. Die Teiche wurden in der nachhussitischen Zeit angelegt, deswegen gehören sie zu den ältesten böhmischen Teichen.

75. ND Žďár u Chodského Újezda (Žďár bei Chodský Újezd)

Natürliches Waldsumpfgebiet mit bedrohten Riedgrasgemeinschaften und reichhaltigem Vorkommen an Breitblättrigem Knabenkraut, Zweiblättriger Waldhyazinthe oder der Arnikablume am Hang oberhalb des Baches Slatinný potok, etwa 3 km westlich der Gemeinde Chodský Újezd.

ÜBER DIE EUREGIO EGRENSIS

Die Bezeichnung „Euregio" steht sowohl für ein geographisch bestimmbares Gebiet – also eine Region – als auch für eine grenzüberschreitende Organisation. Euregios sind freiwillige regionale Zusammenschlüsse über Staatsgrenzen hinweg. Sie sind keine zusätzliche Verwaltungsebene, sondern meist eine „Initiative von unten", ausgehend von der Ebene der regionalen und kommunalen Akteure.

Euregios geben sich häufig latinisierte Namen, um so Sprachunterschiede zu überwinden. Der Begriff „Euregio" (manchmal auch „Euroregion") ist eine Kurzform für „Europäische Region". Hinzu treten geographische Zusätze. Das Adjektiv „Egrensis" nimmt Bezug auf ein historisches Gebiet, das große Teile der heutigen EUREGIO EGRENSIS umfasste: die mittelalterliche „Regio Egire" oder „Provincia Egrensis" – im Kern das frühere Egerland..

PROJEKTE, DIE EUREGIO EGRENSIS AUCH ORGANISIERT:

Bayerisch-tschechisches Gastschuljahr

Das Projekt Gastschuljahr soll durch einen Schüleraustausch zwischen deutschen und tschechischen Schulen im Gebiet der EUREGIO EGRENSIS noch intensiver als jede kurzfristige Begegnungsmaßnahme das gegenseitige Kennenlernen und die Verständigung zwischen der Bevölkerung in der grenzüberschreitenden Region fördern. Neben der Verbesserung der Verständigungsfähigkeit in der Sprache des Nachbarlandes will das EUREGIO EGRENSIS-Gastschuljahr den tschechischen Schülern vor allem einen Einblick in Kultur, Wirtschaft, Geschichte sowie in den Alltag des deutschen Nachbarstaates ermöglichen.

Damit trägt das EUREGIO EGRENSIS – Gastschuljahr zur Verständigung und zum Abbau von Vorurteilen zwischen dem tschechischen und dem deutschen Volk bei und kann durch unmittelbares Erleben ein realitätsnahes und differenziertes Bild vom deutschen Nachbarn vermitteln.

Als Gastschüler werden tschechische Schülerinnen und Schüler der 10. bis 12. Jahrgangsstufe aufgenommen. Der Aufenthalt sollte ein Schuljahr lang möglich sein, um dem Gastschüler nach der Eingewöhnungsphase ein wirkliches „Eintauchen" in den völlig anderen Alltag des Nachbarlandes zu ermöglichen.

Die Schüler(-innen) werden in die Schulklassen voll integriert, wohnen also dem regulären Unterricht bei. Meist bieten die Schulen darüber hinaus zusätzliche Stunden in Deutsch und Landeskunde, schulinterne Veranstaltungen und Exkursionen für die Gastschüler an.

Die EUREGIO EGRENSIS übernimmt Koordinierung, Finanzmanagement und Projektleitung im Gastschuljahr und setzt dafür einen Projektleiter ein.

Jugendsommerlager Euregio Egrensis

Es handelt sich um eines der ersten Projekte, das von der EUREGIO EGRENSIS gleich nach ihrer Gründung ins Leben gerufen wurde. Jugendliche im Alter zwischen 12 und 15 Jahren aus dem bayerischen, sächsisch-thüringischen und böhmischen Teil der EUREGIO EGRENSIS erleben dabei eine gemeinsame Woche in den Sommerferien.

Eine der drei Arbeitsgemeinschaften der EUREGIO EGRENSIS übernimmt seit 1992 im jährlichen Wechsel die Organisation und Koordination des Jugendsommerlagers, meist in Zusammenarbeit mit Jugendverbänden oder –organisationen und Schulen.

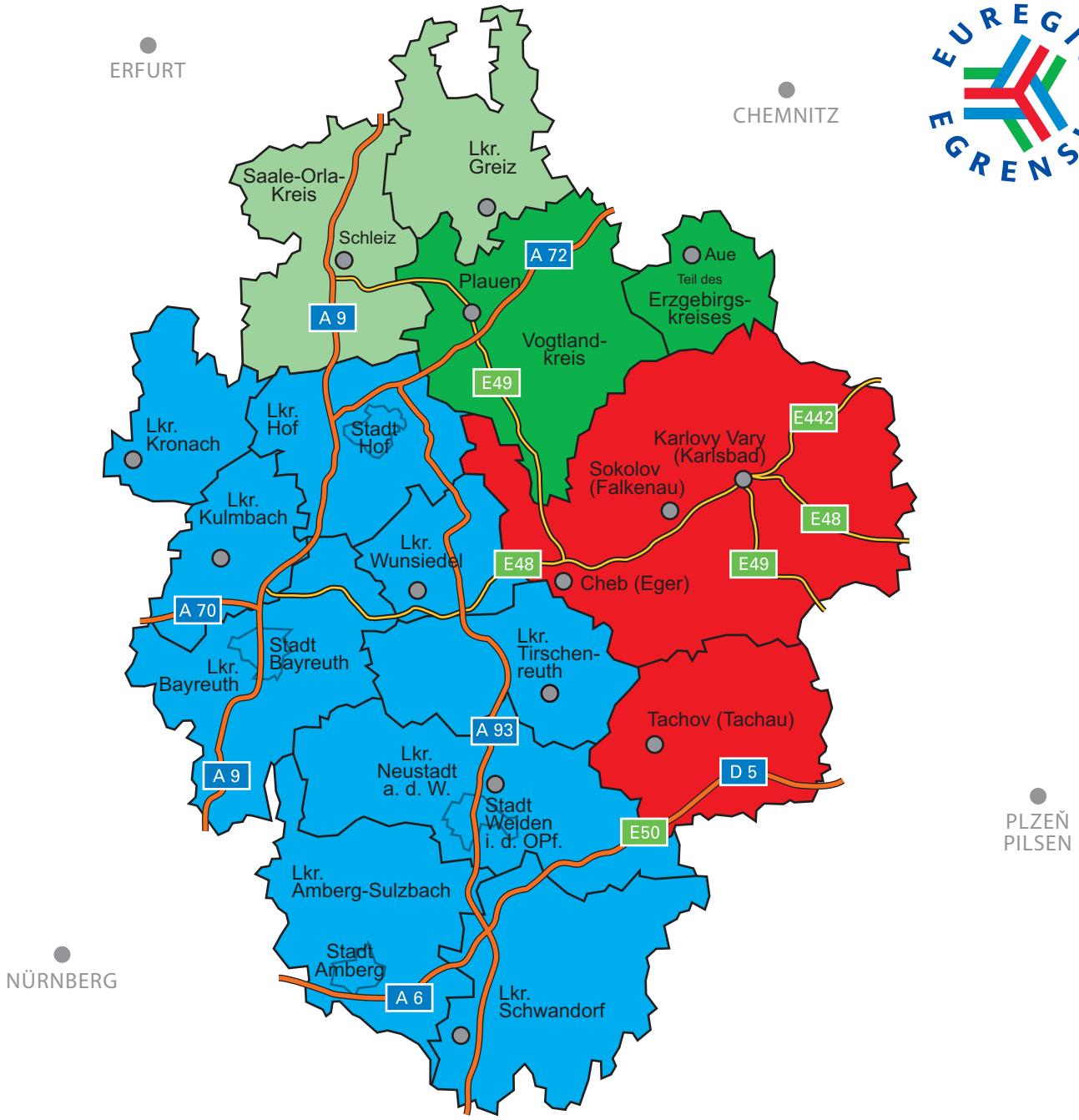
Im Jugendsommerlager werden die vielfältigsten Aktivitäten angeboten: sportliche, kulturelle und andere spaßige Punkte stehen auf dem Programm: So u.a. Städtetouren, Besichtigungen.

Gerade für die Jugend ist es wichtig, persönliche und freundschaftliche Kontakte zu anderen Jugendlichen aufzubauen. Die Erfahrung zeigt, daß diese Kontakte oft die Grundlage zu einer lebenslangen Freundschaft sind. Für die Zukunft des guten nachbarschaftlichen Miteinanders im Dreiländereck Bayern – Sachsen/Thüringen – Böhmen ist dies von größter Bedeutung.

Seit dem Jahr 2006 hat die Sprachoffensive auch beim Jugendsommerlager Einzug gehalten. Sprachanimateure von TANDEM bringen den Jugendlichen spielerisch die tschechische bzw. die deutsche Sprache näher.

Manche Jahrgänge des Jugendsommerlager wurd durch die EU und Deutsch-Tschechisches Zukunftsfond finanziert.

KARTE DER EUREGIO EGRENSIS



EUREGIO EGRENSIS AG Böhmen
Na Vyhlídce 53
360 01 Karlovy Vary
Tel.: +420 353 116 246
Fax.: +420 353 222 430
www.euregio-egrensis.cz

EUREGIO EGRENSIS AG Bayern e.V.
Fikentscherstraße 24
D – 95615 Marktredwitz
Tel.: +49(0)9231/6692-0
Fax: +49(0)9231/6692-29
www.euregio-egrensis.de

EUREGIO EGRENSIS AG Sachsen/Thüringen e.V.
Friedensstr. 32
D – 08523 Plauen
Tel.: +49(0)3741/214 36 51
Fax: +49(0)3741/214 36 52
www.euregioegrensis.de

© Design 2011
KVAP reproprint